

Himmel, welch ein Bier!

Jean Paul war leidenschaftlicher Bierliebhaber.

Zum Leben brauchte er die „B's: Berge, Bücher, bitteres braunes Bier.“

Bier diente ihm als Genuss-, Heil- und Nahrungsmittel sowie als Schreibstimulanz. Seine Frau Caroline berichtet: „Bei der Einfahrt eines Bierfasses läuft er seliger umher als beim Eintritt eines Kindes in die Welt.“

Er selbst schreibt über die Entstehung seines „Trinkunfugs“:

„Von meinem 16. Jahr an trank ich bis ins 20te weder Bier noch Kaffee, nur zuletzt diesen an Sonntagen. Dann häufiger, aber stets für den Kopf. Erst im 30sten nahm ich als Heilmittel Bier ein, um nicht im Kaffee zu ersaufen; und 8 Jahre später Wein.

Ich kenne keinen Gaumen-, nur Gehirnkitzel; und steigt mir eine Sache nicht in den Kopf, so soll sie auch nicht in die Blase.“

Euphorisch - Jean Pauls Bierhuldigungen:

„Himmel! Welch ein Bier! ... Mein Lethe ..., mein Nil, meine vorletzte Ölung, mein Weihwasser ...“

„Mich quält ein Ort, wo die Bürger nichts haben worin sie sich betrinken können.“

Station 20

